

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 55.

Breslau, Sonntag, den 6. März 1915.

26. Jahrgang.

Griechenland und Italien!

Griechenland.

In Griechenland tagte ein geheimnisvoller Ministerrat, in Italien schweben nichtöffentliche Verhandlungen um Abtretung österreichischer Gebietssteile — Deutschland muß damit rechnen, daß zwei neue Staaten sich auf die Seite seiner Feinde schlagen, wenn ihnen nicht in letzter Stunde die Besinnung kommt und auch unser verbündetes Österreich etwas nachgibt! Zunächst Griechenland. Der Zug in die Dardanellen hat für den ehemaligen griechischen Kaiser Konstantinopels natürlich kein minderes Interesse als für Rußland und England. Und so ist denn der griechische Gesandte in Paris, Romanos, schleunigst nach Athen gereist und die Besprechungen, die er mit dem griechischen Ministerrat hatte, lassen erkennen, daß Griechenland am Vorabend entscheidender Handlungen steht. Er legte dem Kronrat die politische und militärische Lage der Verbündeten auseinander, worauf Ministerpräsident Venizelos, ein Englandfreund, die durch die Expedition gegen die Dardanellen für Griechenland geschaffene Lage darlegte.

Nest melden bulgarische Blätter schon, England werde im Sinesenland mit Griechenland in nächster Zeit 80.000 australische Truppen in Saloniki landen, welche allmählich durch Nachschiffe verstärkt werden. Wenn dieses Heer aufgestellt sei, werde ein weiteres Korps in der Bucht von Sues landen, und dann würden beide den Vormarsch nach Syrien antreten, um mit Unterstützung der Bundesflotte die Meerengen von der Landseite her anzugreifen und den Weg nach Konstantinopel frei zu machen, ehe Rußland die Bosphorusmündung bezwingen könne. Aus Rußland kommen denn auch schon empörte Stimmen. (Siehe nächste Seite.)

Daß England auf die Mitwirkung Griechenlands so viel Wert legt, ist danach zu verstehen. Die Engländer und die Franzosen wissen, daß Konstantinopel ohne eine Landarmee kaum zu nehmen ist, und diese Landarmee ist das, was ihnen fehlt, die Hilfe des griechischen Heeres wäre ihnen sehr angenehm. Ob Griechenland gewillt ist, auf diesen Handel einzugehen, der im Falle des Mislingens ihm schwere Enttäuschungen bringen muß, ist im Augenblick nicht zu übersehen.

Italien.

Über die Vorgänge, die sich zurzeit in Italien abspielen, hat sich die deutsche Presse bisher aus naheliegenden Gründen mit großer Zurückhaltung geäußert. Um so mehr Beachtung verdient, was die „Kreuzzeitung“ in ihrem Donnerstag-Abendblatt zu diesem Thema ausführte:

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ hat „Giornale d'Italia“ am 2. März an die italienische Presse die Bitte gerichtet, fortan über Probleme der auswärtigen Politik keine Erörterung zu unterlassen und der Regierung die volle Verantwortung für die Maßnahmen zu überlassen, die das Wohl des Vaterlandes erheischen sollten. Diese Mahnung legt die Vermutung nahe, daß die auswärtige Politik Italiens in ein kritisches Stadium getreten ist, was mit früheren Meldungen über den voraussichtlichen Abschluß seiner Vorbereitungen übereinstimmen würde. Da ist es für die Beurteilung der Lage von Interesse, daß der Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ in Rom den österreichisch-ungarischen Staatsmännern ein gewisses Entgegenkommen in der Gebietsfrage empfehlen zu sollen glaubt. So sehr damit zu rechnen sei, daß Italien in den Krieg gehen würde, wenn man ihm nichts gewähren wollte, so wenig würde das Land einer Regierung Gefolgschaft leisten, welche Krieg machen wollte, weil sie nicht alles erhält. Italien steht — und das dürfte für uns Reichsdeutsche von besonderem Interesse sein — die moralische Rechtfertigung seines Verhaltens in dem § 7 des italienisch-österreichischen Bündnisvertrages, der nicht nur das Recht auf Kompensationen im Falle einer Vereidernung eines Vertragssteils auf dem Balkan vorah, sondern auch Österreich und Italien verbietet, etwas auf dem Balkan zu unternehmen ohne Zustimmung des anderen. Nach italienischer Auffassung habe nun Österreich-Ungarn nicht im Einklang mit diesem Paragraphen gehandelt, als es sich ohne Verständigung mit Italien entschied, seine Rechnung mit Serbien zu begleichen. Was man nun auch in Wien hierauf zu erwidern hat — die Veronziehung jenes Paragraphen zeigt jedenfalls, wie die Stimmung in Italien ist, und daß wir vor einer ersten Lage stehen.

Mit dünnen Worten ist hier gesagt: Deutschland steht vor der Gefahr, daß sich auch die letzte noch neutral gebliebene Großmacht Europas auf die Seite seiner Gegner schlägt, weil sich zwischen ihm und der österreichischen Monarchie über den zukünftigen Besitz der von Italienern bewohnten österreichischen Gebietssteile keine Einigung erzielen läßt. Die in den österreichisch-italienischen Verhandlungen eingetretene Krise kann aber nur dann zum offenen Konflikt führen, wenn entweder Italien unerfüllbare Forderungen stellt oder Österreich ohne Rücksicht auf die Notwendigkeiten der Gesamtlage erfüllbaren Forderungen seine Zustimmung verweigert.

Und dazu läßt sich die gewiß alldeutsch und vaterländisch gekannte „Tägliche Rundschau“ wie folgt aus:

„Man ruft heute (in Rom) nach „Trento e Triest“, und die Regierung wird, auch wenn sie wollte, kaum stark

genug sein, diesem Trängen auf die Dauer zu widerstehen.

Trento kann Österreich unter keinen Umständen aufgeben. Darüber sind sich auch die urteilsfähigen Italiener einig, die wissen, daß Triest ohne Eintracht dem Niedergang verfallen wäre. Dagegen sollte eine Ausrede über das Trentino innerhalb der heute noch verbündeten Mächte — der Trentinovertrag besteht ja noch — möglich sein... Um so mehr sollte Österreich es noch heute von sich aus versuchen, eine solche Verständigung noch in letzter Stunde herbeizuführen. Ein Italien, dem heute nichts gewährt wird, treibt in den Krieg, der anderthalb Millionen frischer Streiter ins Feld führt; dagegen könnte keine italienische Regierung, die einen Teil ihrer nationalen Forderungen bewilligt erfüllt, wegen des Restes einen Krieg wagen. Das Trentino südlich der Sprachgrenze und eine Grenzregulierung am Jonzo sind für Österreich wichtige, aber nicht seine Lebensinteressen berührende Zugeständnisse, die beim Friedensschlusse reichlich aufgewogen werden können. Österreich-Ungarn würde, wenn es sie selbst darbieten würde, Italien zur wirklichen und freundschaftlichen Neutralkität veranlassen, und einen bisherigen Bundesgenossen, der Gegner geworden, entwaffnen, ja ihn moralisch an seine Seite zwingen. Für Sentiments und moralische Erwägungen ist heute, da Österreich-Ungarn zusammen mit Deutschland im Kampfe um seine Existenz steht, kein Platz. Österreich will für die Opfer, die es gebracht hat, einen ehrenvollen Frieden, der seine Großartigkeit sichert und stärkt. Wenn es dieses Ziel, das ihm in gewisser Erwartung steht, erreichen will, muß es auch die Mittel zu ihm wägen, und darf nicht die Erreichung des Zieles beschweren.

Die bisher schweigsame, patriotische Berliner Presse rät also Österreich zur Nachgiebigkeit. Kein Wunder, denn der Streit zwischen den ehemaligen Dreibundgenossen berührt die deutschen Interessen aufs Tiefste. Deutschland, das für die Erhaltung Österreichs alles gewagt hat, hat ein Recht zu verlangen, daß dieser Streit so entschieden wird, wie es den deutschen Interessen entspricht. Wie immer man über die sittliche Seite der Sache denken mag, der Zwang der politischen Lage ist stärker als alle moralischen Erwägungen.

Es darf heute daran erinnert werden, daß nicht nur Deutschland an der Erhaltung Österreichs, sondern daß auch Österreich an der Erhaltung Deutschlands interessiert ist. Darum wird es wohl seine Politik so einzurichten suchen, daß ihm und dem Deutschen Reiche nicht im italienischen Bundesgenossen von vorgestern ein neuer Feind entsteht.

Unterseeboot und Zeppelin.

Das erste Opfer.

Berlin, 5. März. (Anstich.) Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U 8“ gestern Abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung ist gerettet.

Herr Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabes,
gez. Behntz.

Es muß sich nun zeigen, ob die englische Regierung ihre Drohungen über die Besatzungen solcher Unterseeboote wahr macht, wie man wegen ihrer Angriffe auf feindliche Handelsdampfer wie „Seeräuber“ behaupten wollte.

Ein Zeppelin abmontiert.

Berlin, 5. März. (W. Z. B.) Ein Zeppelinabmontiereschiff gestern von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurück. Es landete in der Dänemark bei Rismann, geriet dabei auf Sande und erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen, so daß es zweckmäßig erschien, das Schiff abzumontieren, was durch die herbeigerufenen Mannschaften eines russischen Landungsbootes mit größter Beschleunigung ausgeführt werden konnte. Das Schiff wird in Dänemark wieder zusammengeführt werden.

Ungarn bleibt japanisch.

Berlin, 5. März. (W. Z. B.) Die „Times“ melden aus Peking: Die deutsch-japanischen Verhandlungen werden nächsten Sonntag in China bei Japan Forderungen nach der Lösung der japanischen Streitigkeiten auf der Ostsee. Die japanische Regierung hat sich für die Lösung der Streitigkeiten auf der Ostsee ausgesprochen. Die Verhandlungen werden in Peking stattfinden.

Aus Tokio läßt sich die „Wassische Zeitung“ melden: Ein Bericht von einem Leoben aus Singtau zurückgekehrten Japaner besagt, daß in Singtau seit dem 18. Januar infolge von Hausdurchsuchungen 256 Deutsche in Gewahrsam genommen worden seien. Sie wurden in der Moise-Kaserne untergebracht und wurden jetzt verurteilt. Die Anklage gegen sie lautet auf militärische Tätigkeit seit der japanischen Besetzung und auf Verletzung von Tatsachen in Bezug auf deutsches Eigentum.

Keine amerikanische Munition mehr für die Verblindeten?

Kopenhagen, 5. März. Nach Londoner Depeschen aus Washington nahm das Repräsentantenhaus ein Gesetz an, das dem Präsidenten Wilson eine Erweiterung seiner Vollmachten zum Zwecke der Verhinderung von Neutralitätsverletzungen. Das Gesetz ermächtigt den Präsidenten Wilson, die Vollmachten anzuwenden, bei Schiffen, die der Neutralitätsverletzung an Kriegsführung verdächtig sind, die Vollmachten anzuwenden und von den verdächtigen Schiffen eine Skatzen in der doppelten Höhe des Ladungswertes zu verlangen, welcher Betrag bei Verletzung der Neutralitätsgrundsätze verfallen ist. Needer und Kanada werden in solchen Fällen außerdem strenge Strafmaßnahmen erhalten. Das neue Gesetz gilt für die Vereinigten Staaten und alle ihnen gehörigen Inseln.

Wenn Herr Wilson das Gesetz in der nächsten Sitzung des Kongresses durchsetzen und im nächsten Gebrauch machen will, könnte

Ein Seeräuber-Trip.

Schwere Kränkung Schwedens.

Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Stockholm: Eine überaus schwere Kränkung der schwedischen Neutralität durch England wird aus Karlskrona gemeldet: Kapitän Nilsson, der einen schwedischen Frachtdampfer von Spanien nach Karlskrona führte, wurde bei Dover angehalten. Eine Anzahl englischer Soldaten stieg an Bord und ihr Befehlshaber erklärte: Ich habe Befehl, auf neutralen Dampfern eine Streife westlich durchzuführen, damit meine Leute auf etwa sich befindende deutsche Unterseeboote schießen können. Obwohl der Kapitän förmlichen Protest einlegte und den Engländern in scharfen Worten das im höchsten Grade Unannehmliche und Schlimme ihrer Handlung vorwarf, blieb die angegebene englische Besatzung an Bord. Selbst die Vorhaltung des schwedischen Kapitäns, daß die deutschen Unterseeboote die Beschießung selbstredend beantworten würden, ließ also die englischen Soldaten, deren Kapitän und die gesamte schwedische Besatzung der größten Lebensgefahr aussetzten, nicht auf den Engländern nicht der geringsten Schwäche.

Weiter sagte der schwedische Kapitän aus, er habe am anderen Tage seiner Reise einen englischen Handelsdampfer bei Karlskrona gesehen, der die gleiche Streife machte. Die Aussagen des Kapitän, der als ein durchaus vertrauenswürdiges Mitglied der Besatzung bezeichnet wurde, werden in Schweden sehr großen Eindruck gemacht haben. Die englische Regierung wird sich für die Kränkung der schwedischen Neutralität verantworten müssen.

Um die Dardanellen.

Neue Schiffe, neue Landtruppen bewegen sich gegen die Zugangstraße nach Konstantinopel — eine Unternehmung großen Stils ist im Gange und wir verfolgen die Operationen der Feinde mit größter Spannung. Handelt es sich doch um nichts weniger als die Eroberung der türkischen Hauptstadt und die Öffnung des schwarzen Meeres. Allerdings ein schweres Stück Arbeit.

Die Dardanellenstellung verleiht ihre besondere Stärke der Natur, die sie gestaltet hat als eine Meerenge von der bedeutenden Länge von 45 Kilometer, während die Breite nirgends 5 Kilometer übersteigt und an der engsten Stelle zwischen Kagora in Kleinasien und Bolali auf der europäischen Seite bloß 1,8 Kilometer beträgt. Ueber den Zustand der Verteidigungsmittel ist selbstverständlich Genaueres nicht bekannt und was man aus der Zeit vor dem Kriege weiß, kann nur bedingungsweise herangezogen werden, da die sieben Monate, die den Türken zur Verfügung standen, sicherlich ausgenutzt wurden, um die Abwehrkraft der Werke zu erhöhen. Bekannt sind die vier starken Forts, die zu beiden Seiten des Eingangs selbst stehen. Auf europäischer Seite Sedil Bahr und Eriogrul, auf asiatischer Seite ihnen gegenüber Rum Kales und Dehanie. Sie waren schon vor dem Kriege mit 21 Zentimeter- und 28 Zentimeter-Geschützen besetzt. Bei der ersten Verengung des langen Schlangens, die durch einen Verengung der asiatischen Küste entsteht, liegen einander gegenüber auf europäischer Seite Svanders, auf asiatischer Kapbez. Beide früher mit leichterem Geschütz und 8 bis 15 Zentimeter-Kanonen ausgerüstet. Dahinter befinden sich auf europäischer Seite die Batterie Namajigia, auf asiatischer Seraldjil und an der schmalsten Stelle der Meerenge sieben mit mächtigen Geschützen ausgerüstete Forts auf dem europäischen Ufer Schamats und Nagra. Dazwischen befinden sich noch mehrere Werke mit leichterem und schwererer Artillerie. Diese Angaben haben natürlich keinen anderen Zweck, als an bekannte Namen zu erinnern. Mit der jetzigen Gestalt der Befestigung dürfte diese Anordnung, die höchstens ihren äußeren Rahmen bilden wird, nicht mehr viel gemein haben. Bei der Enge und vor allem bei der Länge der Meeresstraße ist es natürlich, daß durchgängigen Häfen kommen natürlich als besonders wichtige Verteidigungsmittel weiterhin die Minen und die Unterwasserminen überhaupt in Betracht. Was die Minen anlangt, so bildet einen ungünstigen Umstand die unregelmäßige und starke Strömung, die außerdem noch von einem entgegengekehrten, ebenfalls rasch bewegten Unterstrom getrieben wird. Die Wassertiefe beträgt 45 bis 50 Meter und auch noch mehr, was für die Anlage von Minen kein unmittelbares Hindernis bedeutet, da Minen in der Tiefe von 100 Meter angebracht werden können. Allein die genannte

Strömung fordert sorgfältige Ueberwachung, da sonst die Minen unter die gewünschte Tiefe herabgedrückt werden könnten, jedoch sie ein darüber ercheinendes Schiff ungefährt durchstiehe. Ueber Torpedoboots und Unterseeboots, die hier ein ergiebiges Feld der Tätigkeit fänden, wissen wir nichts Genaues. Im Jahre 1918 hatte die Türkei zwölf Torpedozerstörer und 22 Torpedoboots im Dienste. Die Zahl mag sich inzwischen vermehrt haben, auch mögen die Türken wohl bereits im Besitz von Unterseebooten sein.

Den Fortgang der Operationen in den letzten Tagen und die Ernsthaftigkeit der Absichten unserer Feinde schildern die nachstehenden Depeschen.

Vereitelte Truppenlandungen an den Dardanellen.

Konstantinopel, 5. März. (W. T. B.) Das Hauptquartier meldet: Gestern Abend in später Stunde versuchte die feindliche Flotte unter verstärktem Feuer an einzelnen Stellen der Küste außerhalb des Feuers unserer Artillerie bei den Stellen von Sedil Bahr und Rum Kales in Schuppen Soldaten zu landen. Anfangs ließen wir den Feind gewähren, aber dann erwiderten wir das Feuer. 60 feindliche Soldaten, welche sich bei Sedil-Bahr ausstiegen, flüchteten wieder in die Schuppen und zogen sich unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten zurück. 100 feindliche Soldaten, die bei Rum-Kales aus Land gelöst waren, wurden vertrieben, wobei etwa 80 Tote verloren gingen. Wir hatten sechs Tote und 25 Verwundete bei beiden Gelechten. Nach dem gestrigen Mißerfolg zählte sich die feindliche Flotte in mehrere Teile und bombardierte die offenen und unverteidigten Häfen Müst, Garmas und Akait am Negischen Meer. Zwei Zünger, die den Golf von Saros überfielen, stürzten ins Meer. Der Apparat fiel ebenfalls ins Wasser und beschwand. Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts Wesentliches zu melden.

Neue Landungskorps.

Nach verschiedenen Meldungen sollen indische Truppen dazu bestimmt sein, Konstantinopel auf dem Landweg zu erreichen. So läßt sich der „Kaiser Lloyd“ aus Genf berichten: Die russischen Zeitungen dürften keine genaueren Angaben über die Bestimmung der in Toulon nach dem Orient eingeschifften Truppen bringen, die angeblich die Stärke eines Armekorps erreichen. Die englische Flotte gestatte dagegen die Mitteilung, daß in bishiger Gruppen aus Ägypten dazu bestimmt seien, auf der Halbinsel Gallipoli oder an gewissen Punkten Thrazien zu landen.

Sie englisch-französische Flottenmacht.

Suez, 5. März. Die vereinigten Flotten vor den Dardanellen verfügen, nach einer Mitteilung der „Times“, jetzt

Aber 38 englische Schlachtschiffe mit 212 Geschützen von 30,5 Zentimeter und 21 französische Schiffe mit 106 Geschützen gleichen Kalibers. Dazu kommen noch acht 38 Zentimeter-Geschütze des ganz neuen englischen Ueberbreadnoughts „Queen Elizabeth“. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ ist die Zahl der auf den Inseln vor den Dardanellen untergebrachten Landungskorps nunmehr auf 4000 Mann angewachsen. Dazu sollen, einer Pariser Meldung der „Daily News“ zufolge, noch 6000 Mann französische Marine-Infanterie kommen, die am 28. Februar nach den Dardanellen eingeschifft worden sind.

Rotterdam, 5. März. Die englische Admiralität gibt bekannt: Am Mittwoch wurden die Angriffe auf die Dardanellen fortgesetzt. Ueber die Resultate innerhalb der Meer engung wird nichts gemeldet. Das Kriegsschiff „Dublin“ zerstört einen Beobachtungsposten auf Gallipoli. Der Kreuzer „Casiera“ beschloß Kanonen und Truppen an mehreren Punkten des Golfs von Abromity. Beim Fort „B“ sind sechs Geschütze zerstört; zusammen sind jetzt 40 Geschütze zerstört worden. Französische Schiffe bombardierten Bulair und zerstörten die Brücke bei Cabac.

Ein französisches Kriegsschiff gescheitert.

Bruxel, 5. März. Das „W. T.“ meldet aus Konstantinopel: Ein großes französisches Kriegsschiff, das sich an der Bombardierung der Dardanellen beteiligte, ist bei Debeagatsch gescheitert. Alle Versuche, es wieder flott zu machen, sind mißlungen.

Die zukünftigen Eroberer streiten sich.

Peterburg, 5. März. (W. T. B.) „Bisckewija Wjedomosti“ führt zu den Klavierungen Grews im Parlament über die Dardanellenfrage aus: Durch die Rede Grews wird der Eindruck hervorgerufen, als wenn Grew die Worte Sazonow in der Duma absichtlich nicht verstehen wollte. Sazonow sprach es in Verbindung mit der Rede Gorenkin klar aus, daß Rußland eine große geschichtliche Zukunft an den Ufern des schwarzen Meeres und in den Porten Konstantinopels hätte. Auf diese Weise beschuldete die russische Regierung durch den Mund ihres berühmten Vertreters ihren unergründlichen Feind, Konstantinopel für England zu sichern. Dadurch ist eine andere Deutung der Worte Sazonow ganz ausgeschlossen.

„Petrogradski Courier“ erzählt von einem hochstehenden Diplomaten, daß Rußland bereits vor Beginn des Krieges die Frage der Dardanellen mit den Alliierten wiederholt behandelt hätte und niemals die Bedeutung des Besizes Konstantinopels für die russische Lebensinteressen geleugnet habe. England antwortete stets, daß es für diese Ansprüche volles Verständnis habe. Wir haben ganz bestimmte Gründe anzunehmen, daß die Frage der Dardanellen nach Beendigung des Krieges zwischen den Alliierten in einem für uns günstigen Sinne bereits erledigt ist.

Aus Ost und West.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stille von Ypres führt wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Nach der den Franzosen entzifferten Stellung auf der Zorro-Höhe wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern nachmittags abgeblieben.

In der Champagne setzen die Franzosen gestern und heute nach ihrer Angriffe südlich von Le Mans fort. Günstige Angriffe wurden zurückgewiesen, unsere Stellungen sind gesichert.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Langres, südlich der Argonne, und am Walde von Conzoy, südlich der Maas, fehlten.

Günstige Ereignisse, die bei den letzten Tagen in England von der Luft durch unsere Schiffe herbeigeführt wurden, sind: Ein großer Abend nach mit erheblichen Kräften in tiefer Höhe unter Verwendung von Gasen auf die Höhe westlich von Selet nach großen Verlusten für die Franzosen; namentlich mehrere Bombenangriffe waren erfolglos. Ueber Langres bei Langres liegen die unsere Hindernisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage am Dniepr ist unverändert. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die russischen Angriffe westlich von Tomsk in Richtung auf unsere Stellungen sind von Erfolg begleitet. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Der österreichische Bericht.

Wien, 5. März. Amtlicher Bericht vom 5. März: In der Westfront in Richtung Polen und Westgalizien war gestern im allgemeinen Ruhe. In den Karpaten wurde in einigen Abschnitten gekämpft. Die Situation hat sich nicht geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschall-Lieutenant.

Große Verluste der Russen.

Aus dem A. u. S. Kriegspressequartier, 4. März, wird der „N. J. am Mittag“ gemeldet: Die Schlacht in den Karpaten nimmt von Stunde zu Stunde an Heftigkeit und Intensität zu. Die Russen, die trotz der energischsten Anstrengungen in die Verteidigungstellung gedrängt wurden und bei neuerlichen Offensivversuchen ersehen mußten, daß sie die Stoßkraft zu einer neuen umfassenden neuen Offensive nicht mehr besitzen, ergreifen sich in der Verteidigungslinie als sehr gefährlich, wenn den Russen der innere Linkflank mit fluger Bewegung aus und portieren drohende Zusammenstöße mit vorwärtiger Energie durch einige wilde Gegenangriffe, auch solche Gegenangriffe von neuen Massen. Ihre Verluste sind dadurch sehr groß; doch gelang es ihnen im gegenwärtigen Augenblicke noch, die Entscheidung aufzuschieben, obgleich es ihnen für die verbundenen Truppen günstigen Ausganges nicht mehr zu zweifeln ist. Von besonderer Heftigkeit sind ausserhalb der Karpaten im Zentrum auf der West- und Ostflanken, wo österreichisch-ungarische und deutsche Truppen in gemeinsamen Ringen in den letzten Tagen, wenn auch unter Opfern, den Russen alle inehrlichen Gegenangriffe entgegen zu setzen. Alle Gegenangriffe der Russen, sich wieder in deren Besitz zu setzen, werden heute abgeblieben.

Zu den Kämpfen bei Sokaczew.

Wien, 4. März. Die Presse entnehmen dem „Kriegspressequartier“ Berichte über die Kämpfe, welche durch die russischen Angriffe in der Richtung der Stadt Sokaczew entstanden sind. In der Nacht vom 2. auf den 3. März erfolgte ein heftiger Angriff auf den Ort Sokaczew, der von österreichisch-ungarischen Truppen erfolgreich abgewiesen wurde. Die russischen Angriffe wurden zurückgewiesen. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgewiesen.

Noch keine englischen Truppentransporte.

Wien, 5. März. Im „Welt Journal“ veröffentlicht der belgische Journalist Gerard Barry einen Bericht aus Havre aus dem sich ergibt, daß die großen englischen Truppentransporte noch nicht begonnen haben. Gegenwärtig sind fast alle kleinen Dampfer von Dieppe und Boulogne damit beschäftigt, die von den Deutschen an der französischen Küste ausgelegten Minen aufzusuchen.

Der französische Bericht.

Paris, 4. März. Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends: In Belgien führte unsere Artillerie im Dinnaebiet ein besonders wirksames Feuer aus. Unsere Infanterie besetzte eine neuen Schützengraben vor unserer Stellung. In der Champagne führen wir mit dem Vorrücken fort. Wir verstärken und erweitern unsere Stellung, namentlich nordwestlich von Verdun und nordwestlich von Meuse und machen dabei etwa 100 Gefangene. Auf der Gruppe nordöstlich des letzteren Doctes fanden Gegenangriffe statt, sie wurden zurückgewiesen. Gefangene bestätigen, daß die Verluste selber im gestrigen Kampf angefallen sind. In den Ardennen in der Richtung von Verdun ist ein deutscher Flugzeug durchgemorfen worden, ebenso in Laquois. Bei Verdun an der Maas ist ein deutsches Flugzeug in unsere Linien heruntergeholt worden. Die beiden Piloten wurden gefangen genommen.

Paris, 5. März. Amtlicher Bericht von 8 Uhr nachmittags: Abends, bei Notre Dame de Lorelle, nahmen wir den größten Teil der vorgeschobenen Schützengräben, welche wir vorgestern verloren hatten, wieder ein. Wir machten etwa 150 Gefangene. Der Feind beschloß wiederum die Kathedrale von Reims. In der Champagne, nördlich von Verdun, Besmedull und Beaufeuil. Seit dem gestrigen Abend berichtet nichts Neues. In den Ardennen waren wir bei Vouziers zwei Gegenangriffe zurück und machten neue Fortschritte, indem wir dem Feind empfindliche Verluste beibrachten und zahlreiche Gefangene machten. Wir sind Herren des größten Teiles des Geländes.

Fliegerangriffe auf Dampfer.

London, 5. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Grimby: Ein Dampfer wurde, der im Dampferhafen verankert war, von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen und durch Bomben getroffen. Dem Schiff ist es durch ein schnelles Manöver gelungen, dem Angriff zu entgehen.

London, 5. März. „Daily Chronicle“ berichtet aus Dumber: Ein Dampfer wurde, der im Dampferhafen verankert war, von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen und durch Bomben getroffen. Dem Schiff ist es durch ein schnelles Manöver gelungen, dem Angriff zu entgehen.

Nur 4 Tage: Von Montag, 8. bis Donnerstag, 11. März

Ein Extra-Verkauf von Röcken u. Blusen

die wir durch gemeinschaftl. Einkauf mit unseren Schwester-
geschäften **außergewöhnlich billig** erworben haben.

Untertaillen

Auslagen im
Cadiner Saal

Posten 1: mit
Stickerei ... **68 Pf.**

Posten 2: mit
Stickerei und
Fältchen ... **90 Pf.**

Posten 3: m. reicher
Stickerei u. Band-
durchzug ... **1 45**

Posten 4: Spitzen-
u. Stickereiunter-
taillen mit be-
sonders reicher
Stickerei garn. u.
Fältchen-Verarb. **1 85**

Posten 5: mit vor-
zügl. breit. Stick-
Ein- und Ansatz **2 35**

Posten 6: Elegante
Ausführ., reiche
Fältchenverarb.,
1a Stickereien . **2 80**

Posten 7: Eleg. Mull-
unterblusen mit
reicher Spitzen-
garnitur **2 90, 2 25**

- Posten Nr. 1 **Leinen- und Frotteröcke** in weiß gestreift u. kariert, gut waschbar **1 90**
- Posten Nr. 2 **Wollene Röcke** in schönen Farbenstellungen sowie Rips und Frotte **2 90**
- Posten Nr. 3 **Cheviotröcke** schwarz u. dunkelblau sowie karierte Straßenröcke **3 90**
- Posten Nr. 4 **Schottenröcke** blaugrün karierte hübsche Muster sowie weiß Frotte **4 90**
- Posten Nr. 5 **Cheviotröcke** blau u. schwarz, auch mit Überwurf sowie klein karierte Muster **5 90**
- Posten Nr. 6 **Wollene Röcke** gestreift u. kariert in schöner Ausmusterung **6 90**
- Posten Nr. 7 **Die neue Mode:** schwarz-weiß kariert, mit und ohne Überwurf, zum Teil mit Sattel **7 90**
- Posten Nr. 8 **Neuheiten** in schwarz-weiß kariert, schwarz sowie blau, moderne Formen **9 90**
- Posten Nr. 9 **Kammgarn- u. Tuchröcke** mit Sattel und auch Überwurf, beste Arbeit **10 75**
- Posten Nr. 10 **Zibelineeröcke** z.T. auch breite Rips- oder Gebartinstoffe, neueste Farben und Formen in feinsten Verarbeitung **12 75**

- Posten Nr. 1 **Tüllblusen** weiß und creme, schöne Macharten **4.90, 2.45, 1 90**
- Posten Nr. 2 **Weißer Voileblusen** glatt und gestickt, reizende Neuheiten **4.45, 3.90, 3 45**
- Posten Nr. 3 **Wollblusen** gestreift und kariert, aus Cottelstoffen, in vielen Farben **7.90, 6.90, 3 90**
- Posten Nr. 4 **Woll-Musselinblusen** gestreift und schwarz-weiß kariert, geblümt, **6.50, 5.90, 4 45**
- Posten Nr. 5 **Weißer Japonblusen** glatt und gestickt, in neuest. Formen, gut waschbar, **8.90, 5.90, 4 90**
- Posten Nr. 6 **Schwarze Japonblusen** glatt u. gestickt, Wollblusen in Krepp- od. Ripsstoffen, **12.75, 9.90, 5 90**
- Posten Nr. 7 **Seidene Blusen** schwarz-weiß kariert, auch glatt, in vielen Farben **12.50, 10.75, 9 90**
- Posten Nr. 8 **Crepe de chine-Blusen** in weiß und farbig, aparte Ausführungen, gute Qualitäten **16.75, 12.75, 9 90**

Beachten Sie bitte
unsere Schaufenster-Auslagen

Rudolf Petersdorff

Breslau
Ohlauer
Straße 8

Fertige Handarbeiten

die vom Ausland bestellt waren, bedeutend unter dem Herstellungspreis: Läufer, Kissen, Nattirak, Eisackbank-, Kommodedecken, Wäschebeutel, Oberhandtücher, Täfelts usw. von 20 Pf. bis Mk. 2.50. Bettfed., Kredenzdecken, Wandbehänge Mk. 2.75 bis 6.—, Abenddecken in feinsten Mustern. Geschl. 1—5 Uhr u. Sonntags.

Max Paetzold, Tapeten-Export, Auguststr. 8, II.

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.

Preis nur 39 Pf.

zu beziehen durch die Erg. d. H. G.

Unübertroffen ist
Mays Spezial-
Pflanzenbutter Ia,
vegetable Margarine, das beste auf dem Markte, wie Salatbutter, Pfd. 80 Pf.

Feinster Frucht-Honig
gesündester, nahrhafter Brotaufstrich
Pfd. inkl. Glas 65 Pf.

Marmeladen, beste 11092
Qualitäten
offertiert zu billigen Preisen
Spezial-Versand-Geschäft
J. May sen.
Gutfuerstr. 7. Telefon 5037.

Lest die „Volkswacht!“

Metall-Bettstellen

: Bolster- :
Matratzen



Besonders billiger Verkauf.

J. Mamlof

Rupferschmiedestraße 42

Zur Konfirmation!

empfehle aparte und preiswerte 10601

fertige Kleider in creme und schwarz, Wolle und effenschwarz (waschbar)

Stück 14, 17, 20, 25, 28, 33, 45 Mk.

Farbige Prüfungskleider, Strickjacken, Kostüme,
Konfirmanten-Wäsche und Korsetts.

Maßanfertigung in kürzester Zeit, gut passend

M. CENTAWER

Schwarzenstraße 7-10. BRESLAU · Schwarzenbrücke 7-10.

Kompl. neuzeitliche
Küchen
St. 12, 15, 18, 22,
25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Größe Auswahl.
Bestenfalls mit Schrank

Wappenschmiedestr. 12
N. Brettlor.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. März.

Das Brotheft für Breslau.

Wie wir hören, wird Breslau vom 15. März 1915 an kleine Brotheft ausgegeben, die jedem Haushalt das tägliche Brot sichern sollen. Anderwärts sind meistens Brotkarten ausgegeben worden; hier schlägt man kleine Heftchen vor, aus denen bei der Abgabe von Mehl, Brot oder Semmel ein oder mehrere Blätter herausgetrennt werden. Ein Blatt dieser Heftchen gilt für 75 Gramm Mehl, 125 Gramm Brot oder eine Semmel.

Die Brotheft sind übertragbar, d. h. wer Brot übrig hat, darf den andern ein oder mehrere Heftblätter überlassen, die noch Mehl, Brot oder Semmeln nötig hat. Aber ein Handel mit den Brotheften ist verboten und wird bestraft.

Schulpflichtige Kinder sollen den Erwachsenen gleich geachtet werden. Es gibt also für jedes schulpflichtige Kind ein volles Brotheft; dagegen wird die Brotmenge bei kleineren Kindern etwas geringer bemessen.

Die Feststellung des Brothefts in jeder einzelnen Familie geschieht durch Räter, wie bei der Volkszählung, die Ausgabe der Brotheft werden die Polizeikommissariate übernehmen.

Unsere Mehlvorräte angeben!

Der Magistrat ordnet eine allgemeine Feststellung der Mehlvorräte an nach dem Stande vom 1. O. März. Durch die Aufnahme sollen die in der Stadt Breslau befindlichen Vorräte von Weizen- und Roggenmehl unter zwei Zentnern erfasst werden. Näheres darüber in der heutigen Anzeige des Magistrats.

Die Kartoffelvorräte werden ermittelt.

Mit Wirkung vom 4. März ordnete der Bundesrat an: Wer Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 15. März in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, bis zum 17. März die vorhandenen Vorräte bei der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern. Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstag auf dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Vorräte unter 50 Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht, sofern nicht die Landesbehörde anordnet, daß sich die Anzeige auf solche Vorräte mit erstrecken soll. Der Reichskanzler wird ermächtigt, eine zweite Erhebung der Kartoffelvorräte im April oder Mai bei Anwendung der gleichen Bestimmungen anzuordnen.

Ehrengabe für die Witwen und Waisen der gefallenen und gestorbenen Krieger.

Ein lobenswerter Beschluß, der bei allen Kriegswitwen, Kriegermüttern und Waisen dankbare Aufnahme finden wird, ist Freitag vom Ausschuss des Landesversicherungsanstalt Schlesia einstimmig gefaßt worden. Die Hinterbliebenen der im Kriege eingesunkenen oder an Kriegsverletzungen oder Krankheiten gestorbenen Versicherten sollen eine Ehrengabe erhalten, die 50 oder 80 Mk. beträgt.

Es war zuerst in der Aufsichtssitzung am 17. Dezember 1914, wo der Krankentassenobmann Genosse Kieper aus Kagnau den Antrag stellte, den Hinterbliebenen der verstorbenen Krieger ein Sterbegeld zu zahlen. Der Vorstand hatte

zuerst Bedenken gegen diesen Antrag, schließlich aber unterbreitete er dem Ausschuss folgende Vorlage:

Die Landesversicherungsanstalt Schlesia will in dankbarer Erinnerung an die im Kriege bewiesene Vaterlandsliebe ihrer Versicherten den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder an den im Kriege erhaltenen Verletzungen oder zugezogenen Krankheiten bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Verstorbenen eine Ehrengabe spenden.

Zu den Hinterbliebenen im Sinne dieser Bestimmungen gehören die Witwe, die ehelichen Kinder der Verstorbenen unter 15 Jahren und ferner verwitwete Mutter, wenn sie vom Gefallenen, Verstorbenen unterstützt worden ist.

Die Ehrengabe soll betragen 50 Mk. Hat der Verstorbene eine Witwe und mehr als zwei Kinder unter 15 Jahren oder mehr als drei elternlose Kinder unter 15 Jahren hinterlassen, so erhöht sich die Ehrengabe auf 80 Mk. Erfordernis für die Gewährung der Ehrengabe ist:

1. der Verstorbene muß seinen letzten Wohnsitz oder Beschäftigungsort vor seinem Eintritt in das Meer, die Marine oder einen zur Abfertigung im Kriege innerhalb oder außerhalb des Reichs bestimmten Land in Besitz der Landesversicherungsanstalt Schlesia gehabt haben;
2. für den Verstorbenen müssen 200 Beitragsmarken und davon mindestens 20 seit dem 1. August 1913 verwendet sein;
3. Witwe und Kinder dürfen von einer anderen Versicherungsanstalt oder Sonderanstalt nicht eine gleiche Ehrengabe beziehen, erhalten haben oder nach Empfang der unsrigen annehmen.

Trägt die bereits empfangene Ehrengabe einer anderen Landesversicherungsanstalt oder Sonderanstalt weniger als die der Landesversicherungsanstalt Schlesia, so wird der Unterschied nachgezahlt.

1. der Empfang der Ehrengabe ist unabhängig davon, ob der Witwe oder den Waisen ein gesetzlicher Anspruch auf Hinterbliebenenunterstützung zusteht;
2. die Ehrengabe ist den Hinterbliebenen durch Postanweisung auszuführen; sie erhalten hierüber einen schriftlichen Bescheid. Da ein gesetzlicher Anspruch auf Zahlung der Ehrengabe nicht besteht, so ist der Bescheid endgültig;
3. die bestehenden Bestimmungen haben für die seit Beginn des Krieges verstorbenen mit rückwirkende Geltung;
4. die dazu erforderlichen Mittel sollen der vom Ausschuss durch Beschluß vom 21. September 1914 zu Punkt 2 der Tagesordnung festgestellten Summe von 5 Millionen Mark entnommen werden.

Diese Vorlage des Vorstandes wurde am Freitag vom Ausschuss, der aus 20 Arbeitgebern und 20 Versicherten besteht, einstimmig angenommen. Ein Arbeitervertreter beantragte, noch in der Sitzung die Ehrengabe von 50 Mk. auch an die Mütter der gefallenen oder gestorbenen Krieger zu zahlen, wenn sie Witwen sind und sie der Sohn unterstützt hat. Auch diesem wohlbedachten Antrage stimmten alle Vertreter zu, was sehr erfreulich ist. Der entsprechende Zusatz ist in die Vorlage eingefügt.

Die gefaßten Beschlüsse gehen jetzt zum Reichsversicherungsamt in Berlin mit dem Ersuchen, sie zu genehmigen. Es darf wohl angenommen werden, daß diese Aufsichtsbehörde der Anstalt mit der Ehrengabe einverstanden ist und die Genehmigung recht bald erteilt. Erst dann können die Anträge der Hinterbliebenen eingereicht und die Gelder gezahlt werden.

Der Breslauer Konsumverein

gibt seinen Geschäftsbericht über sein 49. Geschäftsjahr 1914 heraus; wir entnehmen ihm folgendes:

Die Mitgliederzahl stieg von 95.728 auf 107.769, mithin um 8014 Genossen, der Umsatz von 25.581.750 auf 26.318.058 Mark, also um 736.308 Mark. Der Ueberschuß beträgt nach rechtlichen Abschreibungen auf Grundstücke, Inventar und Fuhr-

werke 2.231.008 Mark. Von diesem Ueberschuß werden den Mitgliedern auf entnommene Waren 11 Prozent mit 2704.797 Mk. gezahlt, und als Zinsen für Geschäftsanteile 30.378 Mk. Außerdem erhalten Direktion und Verwaltungsrat als Tanktums 165.272 Mark. Das „Neue Kreuz“, der National-Frauenverein und die unter dem russischen Citron leitenden Ostpreußen zusammen 25.000 Mk. Als Widlage für bevorstehende Bauten und für einen mit „Kriegsruhlage“ bezeichneten Fonds werden zusammen 100.000 Mk. bereitgehalten und der Rest mit 6560 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewaltige Zahlen sieht der Leser des Berichts, Zahlen zu denen sicherlich die werktätige Bevölkerung den größten Teil beigetragen hat. Prüft man diese Zahlen auf ihr Verhältnis zu einander, so zeigen sich aber auch hier die Wirkungen des Krieges und noch manches andere. Der Mitgliederzuwachs beträgt 8,6 Prozent und die Erhöhung der Umsätze nur 2,8 Prozent. Das ist ein arges Mißverhältnis, wenn man sich die ungeheuren Preissteigerungen in den letzten fünf Monaten der Kriegszeit vor Augen führt.

Die Preise für die gebräuchlichsten Artikel sind nach den Listen des Vereins vom Juni bis Dezember um 25 Prozent gestiegen, was sich auch ohne Erhöhung der Mitgliederzahl im Umsatz zeigen müßte. Durch die Preissteigerung allein mit der Mitgliederzahl des Vorjahres müßte eine Umsatzsteigerung von doppelter Höhe erreicht worden sein. Der Triumph über eine Umsatzsteigerung wird nur bei oberflächlicher Lesart verfangen; von denen aber, die mit offenen Augen durchs Leben gehen, verständnisvoll bemerkt werden. Die Vereinnahmung des Breslauer Konsumvereins mag sich aber selbst sagen lassen, daß auch dieser Mißerfolg andere Ursachen hat, als den Krieg und Tatsachen nicht durch Betenung des Gegenteils aus der Welt zu rufen sind.

Tatsache ist, der Breslauer Konsumverein war gerade in dieser schweren Zeit des Krieges einer der ersten in Breslau, der die Preise unerbittlich in die Höhe trieb. Gleich nach Ausbruch des Krieges forderte der Konsumverein für ein Pfund Salz 14 Pfg., und die Preise für andere Mittel erhöhte er zum Teil bis annähernd 100 Prozent. Erst die Forderung der Höchstpreise zwang ihn, in einigen Artikeln etwas herunterzugehen. Wenn im Markt gefragt wird, was es die Konsumvereine waren, welche die vorhandenen Vorräte möglichst lang zu niedrigen Preisen veräußerten und so eine übermäßige Steigerung verhindern wollten, so hat er damit Recht, aber nur mit der Einschränkung, daß er sich zu diesen Konsumvereinen nicht zählen darf.

Der alt Konsumverein hat die Hauptaufgabe der Konsumvereine, nämlich auf den Lebensmittelmarkt einzutreten und in die Lebensmittelzufuhr eines jeden Mitgliedes tüchtig einzugreifen nicht erfüllt, und läßt auch heute von diesen Bestrebungen nichts merken.

Der im Markt genannte Netto-Ertag, der trotz aller Anstrengungen und der Abschreibungen mit zusammen 112.338 Mark um etwa 1 Prozent höher ist, als im Vorjahre, läßt es als nur recht und billig erscheinen, daß Anordnungen für soziale Fürsorge gemacht wurden, die etwas höher sind, als sie das Gesetz verlangt. Soll doch eine Genossenschaft, die sich auf die breite Masse der Verbraucher stützt, vorbildlich sein. Zu der Summe unter dem Titel „Auswendungen für soziale Fürsorge“ sind übrigens 43.615 Mk. erhalten, die der Verein von Gespons wegen zu zahlen hat und 10.818 Mk., welche die Angehörigen selbst zahlen. Ein Vergleich des Breslauer Konsumvereins mit anderen Konsumvereinen gleicher Größe hinsichtlich der Angelegenheiten und der sozialen Fürsorge, würde sehr zu Ungunsten des hiesigen Vereins ausfallen. Nicht immer sind wichtige Zahlen ein Beweis für den sozialen Wert einer Sache.

- ### Geschichtskalender.
6. März.
- 1475 * Michael Angelo, einer der größten Maler in Caprese († 1564).
 - 1621 Entdeckung des Archipels der Marianen durch Magellan.
 - 1787 * Der Physiker und Optiker Joseph von Fraunhofer, der Begründer der Spektroskopie (im Erdbeben der Bestandteile fernere Weltkörper) in Straubing († 1826).
 - 1887 † Der Historienmaler Peter von Cornelius in Berlin (* 1773).
 - 1877 † Johann Jacoby, demokr. Politiker, 48er, in Königsberg.
 - 1909 † Gustaf af Geijerstam, schwed. Schriftsteller, in Stockholm.
7. März.
- 1715 * Der Dichter Ewald Christian von Kleist in Köslin († 24. August 1759).
 - 1765 * Niece, Erfinder der Photographie, in Chalon.
 - 1808 * Der Staatsrechtler Thun v. Hohenstein († 1831).
 - 1912 † Der italienische Astronom Gaetano Cacciari in Como (* 1838).

Aus aller Welt.

Schwere Grubenkatastrophe in Amerika.

171 Bergleute in braunender Grube.

England (Westvorkin), 5. März. (W. T. B.) 171 Bergleute wurden infolge einer Gasexplosion in einer Grube eingeschlossen. — Ausbruch des Feuer hinderte das Rettungswerk. Nur zwei schwerverletzte Arbeiter sind noch lebend worden, für die übrigen wird das Schicksal bestimmt.

Die Typhusepidemie in Serbien.

Die „Post. Jg.“ meldet aus Sofia: Die serbischen amtlichen Stellen geben nunmehr selbst an, daß der Flecktyphus in der Armee und Bevölkerung ungeheure Verbreitung annimmt. Täglich sterben 50 bis 60 Personen. Bisher sind 63 serbische Aerzte daran gestorben, außerdem drei Aerzte der griechischen Sanitätsmission und Chefarzt Tornelli von der amerikanischen Hilfsmission, dann auch der frühere Leibarzt König Peters, Nikolajewitsch, und der Befehlshaber der vierten serbischen Armee, General Aranjewitsch. Auch ein großer Teil der Gefangenen ist am Flecktyphus gestorben. Die Kriegsmüdigkeit unter der Bevölkerung soll bereits sehr groß sein, namentlich, da man auch Hungernot befürchtet, da alle Männer bis 60 Jahren unter den Fahnen stehen und für die Frühjahrsfeldarbeit keine Hände verfügbar sind. Auch fehlt es vollständig an Esswaren.

Spionin zu Buchhaus verurteilt.

Das Reichsgericht verurteilte die Spionin Marie Schwarz wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Buchhaus und fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Die Angeklagte wurde am 12. September auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin verhaftet, als sie ein Buch, welches mit „Geheim“ bezeichnet war, das sie auch für geheim hielt, nach dem Auslande bringen wollte. Sie stand mit dem englischen Nachrichtenbüro in Verbindung. Strafschärfend kam in Betracht, daß sie sich während des Krieges nicht schonte, dem Feinde Hilfe zu leisten.

Der Spionagenfall in England.

Die Hamburger Nachrichten melden aus Stockholm: Der schwedische Seemannsadvokat Lundgren in Wien wurde von (England) wurde von englischen Soldaten bei der Besatzung seiner Wohnung in London, mit dem Bombardement bedroht und gefangen genommen. Schon vorher war der schwedische Gesandte mehr oder weniger in spezialer Einweisung im Hinblick auf den Spionageausbruch in Wien. Die englische Postverwaltung hat zur Zeit noch keine Mitteilung über den Fall gemacht. Der Spionagenfall wird als ein Beispiel für die Verhältnisse in Stockholm im Hinblick auf die Spionagen in London angesehen.

enatischen Militäres wurde der schwedische Pastor bei dem Konsulat seiner Heimat zuflucht.

Verurteilung einer jugendlichen Einbrecherbande.

Sechs dem Arbeiterstande angehörige junge Leute, bereits mehrfach verurteilt, wurden heute von der 6. Strafkammer des Landgerichts wegen Einbruchsdiebstahls zu Gefängnisstrafen von neun Monaten bis zu zwei Jahren und Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten hatten große Rollen Wolle, die zur Verarbeitung für Decken für Bewundene bestimmt war, mittels Einbruchs gefohlen. Der Vorsitzende bemerkte in der Begründung des Urteils, es sei eine ungeheure Gemeinheit, wenn arbeitsfähige junge Leute einen Einbruch begehen und Wolle stehlen, die für die Bewundenen zu Decken und anderen nützlichen Sachen verarbeitet werden sollte.

Reise Kinder.

Von den Behörden darf in erster Linie erwartet werden, daß sie sich dem volksfeindlichen Bestreben der Hausbesitzer, keine Kinder ins Haus zu nehmen, nicht anschließen. Anderer Meinung ist der Stadtrat in Wien. Im amtlichen Teil des „Wiener Anzeigers“ vom 5. und vom 8. Januar 1915 verlangt er bei Ausfertigung einer Hausnummerliste im Rathaus, daß Gemeinderat verweigert wird und Kinder nicht ins Haus dürfen. Und das in der letzten Zeit.

Stadt-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Die Zauberflöte“.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Sarganthe“.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die lustigen Weiber
von Windsor“.

Lobe-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Durch die Zeitung“.
Sonntag nachmittag 3 Uhr:
„Die Häuser“.
Sonntag 8 Uhr:
„Durch die Zeitung“.
Montag 8 Uhr:
„Auf dem See“.
(Schlossene Vorstellung.)

Thalia-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Forberbaum und
Bettelhahn“.
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Als ich noch im Glanzkleide“.
Sonntag 8 Uhr:
„Forberbaum und
Bettelhahn“.
Montag 8 Uhr:
„Stein unter Stein“.

Schauspielhaus

Sonnabend 8 Uhr:
„Extrablätter“.
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Wiener Blut“.
Montag 8 Uhr:
„Extrablätter“.
Dienstag 8 Uhr:
„Extrablätter“.

Liebig Theater

Heute abends 8 Uhr:
Die vorzüglichen
März-Spezialitäten.
2 Sonntag: **2**
Vorstellungen
nachm. 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Robert Steidl
Adelmann Familie
Grosser musikal. Verwandlungssakt.
Terry & Comp.
der vierbeinige Schauspieler.
Käte Sandwina
athl. Spiele.
8 Kirkkilissa
Agnes mit 11. Kasperl
Voss Hera
Kostümbildner, Neujahrspantom.
Voo-Doo
Opernartige Tanz mit Musikschlangen.
Hermann Klink
Meisters Kriegsufnahmen.

Viktorja-Theater

Allabendlich 8 Uhr die Possen:
Eine verhängnisvolle
Nacht.
Sonntag, 8. März, 3 1/2 Uhr:
Kochbüchle-Familienfeier.

Zeltgarten

Dir. H. Krzinski.
Neuere Sonntag:
2 Vorstellungen **2**
nachm. 2 1/2 Uhr abends 7 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Das neue Programm
u. z.
Fritz Lachmann
Deutschlands bester
Vortragender.
3 Halkes
Balance-Kraft-Mit.
Heinr. Hoppkens
der beste Darsteller
von Humor-Opern.
u. z.
Blauer Trompeter.

Palmenarten

Heute Sonntag:
Patrisches
Konzert
Anfang 8 Uhr.

Orchester-Verein.

Montag, den 8. März,
abends 8 Uhr
Im grossen Saale des Konzerthauses:
III. Volks-Konzert
(Wagner-Abend)
Leitung: Kapellmeister Walter Mundry.
Programme, als Eintrittskarten
gültig, für alle Plätze im Saal und
in den Logen zu 50 Pfg., sind im
Verkehrsbureau Barasch, im Konzerthaus,
sowie in den durch Plakate
als Verkaufsstellen kenntlich ge-
machten Zigarrengeschäften und
an der Abendkasse erhältlich. Die
Plakate ergeben auch Näheres über
Sollat und Programm. 10975

Dominikaner!!!

1. Sonntags-Vorstellungen
der brillanten Leipziger
Saxonia-Sänger.
Nachmittags.
11034
„Der alte Pfefferkorn“
Abends:
„Die Frauensitzung.“
In jeder Vorstellung
Ruffled, bester
Damen-Darsteller.
Paul und Schadewitz
unübertreffliche Typen.
Anfang 3 und 7 Uhr.
Nachmittags genau so reichhaltig,
wie abends.
Zeitig kommen, guter Platz.



Kaiser Wilhelm Theater

Neue-Schweidnitzerstr. 19
Der Gipfel der Sensationen!
Selbstgerichtet!
(Die gelbe Fratze.)
Grosses Sensations-Sittendrama
in 4 Akten. 11065
Hauptdarsteller:
Hedda Vernon
Deutschlands schönste und be-
deutendste Darstellerin weib-
licher Sensationellen.
Friedrich Kühne
vom Deutschen Theater Berlin,
1. beliebte Darstell. d. „Stapleton“
im „Hand von Baskerville“.
Fazit:
Neueste Kriegsberichte
sowie das Beste aller gewählten Programme.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.
Sonnabend bis Dienstag:
Durch
Pulverdampf und
Kugelregen.
Ein wahrhaftiges Heiden-
bild aus dem Kriegsjahr 1914
in 3 Akten.
Szenen v. wahren Kriegs-
schicksalen.
Grossartig inszeniert.
Ein durchgehendes Panzer-
spiel. 10975
!!! Marsenwägen!!!
Anzeichen der
Neueste Kriegsbericht
von Ost und West.
U. A.: Wirkung der russischen
Marsenwägen. Ein wunder-
bares Schauspiel. Deutsche
Schützentruppen im Hinter-
grund lebendige feindliche
Artillerie u. v. A. m.
Dann 4 Uhr Doppelprogramm

TIVOLI Lichtspiele

Nendorfrasse 35.
3-5 Uhr: Jugendvorstellung.
Kriegsberichte: Tyllus, Drama;
Hörde Liebe, Drama; Meister
und Schüler, Drama; Königin
Tausch, 1. Teil, Historisch usw.

Gehetztes Wild

Aus dem Leben der Verbannten
in Sibirien. Durch den Krieg mit
Russland hochaktuell in
4 Akten

Die Dame in Schwarz

Herrliches Drama in
3 Akten 11051
Kriegsberichte usw.

Lichtspiel-Haus

Ohlauerstr., Ecke Schuhbrücke.

Zerschellt

Grosser Sensations-Roman.
5 Akte.

Eine Frau auf Pump gesucht

Eine lustige Geschichte aus
Berlin W.
3 Akte. 11066

Ueberraschender Kriegsbericht.

Der siegreiche Halbmond.

JUNKER-KINO THEATER

Das Kassenprojekt: 11095
Der Schienenweg unterm Ozean
Sensations- 5 Akte. 11095 Schauspiel.
Neueste Kriegsberichte sowie das Beste glänzende
Programm.
Preise der Plätze 0.25, 0.60, 0.80, 1.10 Mk.

Wilhelmsburg

Neuberger

Kentschel

Apollo

Breslauer Consum-Verein.

Die Erledigung der vorliegenden Aufträge auf
Kohle etc.
wird voraussichtlich 4 Wochen erfordern. 11085
Wir sind deshalb entgegen, bis auf weiteres
neue Bestellungen anzunehmen.
Breslau, den 6. März 1915.
Die Direktion.

Persil
für
Wollwäsche
Wollwäsche wird nie filzig, sondern
bleibt stets locker und griffig,
wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht
wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle
Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.
Deshalb
besonders vorteilhaft
für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!
Man beachte folgende
GEBRAUCHS-ANWEISUNG:
Persil wird nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser
(35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/2 Stunde
geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem
wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt,
nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen
Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.
So waschen Millionen Hausfrauen!
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Das Recht
während des Krieges.
Preis 50 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition

Metzer Geld-Lotterie
Ziehung am 9. und
10. März 1915.
Hauptgewinne:
50000
10000
2 mal **5000**
5 mal **1000** Mk. bar.
Lose à 3.30 Mk.
Porto u. Liste nach auswärts 80 Pf.
extra.
Nachnahme 20 Pf. teurer.
Obige Lose empfiehlt u. versendet
B. Klement, Breslau
Ring 22
geradeüber v. Schweidnitzer Keller.

CIRCUS BUSCH
WELT KINO
Dampfheizung
Heute Sonntag von 4 1/2 - 1/2 11 Uhr:
Dauer-Programm.
4 1/2 Uhr:
hab. auch allein
Zutritt u. zahlen
auf allen Plätzen
20 Pfg.
Schneewittchen:
3 Akte
Absolut. Drama. — Apo-
theker Pille — Der Flock.
Humoresken. 11097
20 Kriegs-
berichte

Zu Tee Grog und Liebesgaben
Hochfeine Weinpunche
Jamaika-Rum
Batavia-Arac
franz. u. deutsch. Cognac
und Verschnitte
hochfeine Tafelliköre
Spezialität:
Annaberg, Klosterbitter,
Nachod, Curacao,
Pfefferminze,
Kurfürstl. Magen etc. etc.
feiner brauner Hanfweh
Spezialität: Perle von Breslau
offertieren:
Seidel & Co., Breslau
Königsplatz 2/2A, (Königsplatz 1),
Königsplatz 12, Markt-Platz Nr. 7.

Die Sumpflume
4 Akte
7 1/2 Uhr: Lustspiel
Die Reserve 2 Akte.
8 Uhr Lustspiel 3 Akte
Die Rumpelmeiers
9 1/2 Uhr. Sensation!
Sein eigener Mörder
Ein seltsamer Fall
4 Akte
In der Hauptrolle:
Alwin Neuss
aus „Hand v. Baskerville“.
Start für die neue Program-
m. v. 8 1/2 bis 20 Pfg.
1/2 11 Uhr u. höher.
Steht Euch bei!

Freie Religionsgemeinde
Ordnungsamt 14/16
Sonn- u. W. W. W. W. W.
Freie Religionsgemeinde
Ordnungsamt 14/16
Sonn- u. W. W. W. W. W.

Pfänder-Auktion
Dienstag, den 9. März, 11 Uhr
Langner, Hobelstraße 39.
11025

Pfänder-Auktion
Dienstag, den 9. März, 11 Uhr
Langner, Hobelstraße 39.
11025

Die Not als Erzieherin.
Nieder, Weberstraße, Anlage
Ketten, Kleider, Teppiche
Korsetts, Kleider, Hüte
Verkauft billig
10064
Lohmann Altkönigsstraße 17, I.

Kaufe
Sumpen u. Tuche
Korsetts, Kleider, Hüte
Heinrich Lewin
Kupferstraße 32, 101402

Toppen
Verkauft billig
10074
Lohmann Altkönigsstraße 17, I.

Anzüge jetzt 9%, Mk.
Nach Mass, wunderbar 18, Mk. 10537
Konfirmanten, das Elegante.
Anzugfabrik, Wallstraße 17a, I.

Die Ernährung
des Volkes
In der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
haben erschienen:
Nahrung u. Ernährung
Von Dr. B. Ghajel, Berlin-Schöneberg.
Mit einer farbigen Tafel.
Vollernährung
Von Dr. Julian Barcse
Mit drei Tabellen.
Jedes Heft kostet 20 Pf.
Die Anschaffung dieser Heft kann
in der gegenwärtigen Zeit ganz
besonders empfohlen werden.
In beziehen durch die
Expedition und Kolporteur.

Nahrung u. Ernährung
Von Dr. B. Ghajel, Berlin-Schöneberg.
Mit einer farbigen Tafel.
Vollernährung
Von Dr. Julian Barcse
Mit drei Tabellen.
Jedes Heft kostet 20 Pf.
Die Anschaffung dieser Heft kann
in der gegenwärtigen Zeit ganz
besonders empfohlen werden.
In beziehen durch die
Expedition und Kolporteur.

Vorzeiger dieses
Inserats erhält 10% Rabatt.
11071

Straussfedern — Kronenreih
Paradiesreih, Stangenreih
Straussfeder Reparaturen
J. Preuss Nohl
Neue Schweden-Str. 14 | Ring 45
Schweidn.-Str. 14 | Hof, I. Stock 45
Gründungs-jahr 1877.

Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau
Museumplatz 4

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
:: in der Volkswacht ::
kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige.

Gewandte Sattler,
Schuhmacher, Tapezierer etc.,
Gebrüder Bauer,
24 Friedrichstraße 15.

Tagischeider
und tüchtige Rosenbügler
Heimann & Seidenberg
Gumpertstraße 6/7a

Das tüchtigste, selbständ. Schlosser
sucht bei hohem Lohn
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Bei Carolina...
11066
Anzeiger Union, Habelschwerdt.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

Wir beabsichtigen unser in Rosenthal
gelegenes Grundstück, bestehend aus Acker-
und Wiesenland zur Bebauung an einen
Generalpächter sofort zu verpachten.
Größe des Grundstücks 5-6 Morgen.
Meldungen im Kontor Hubenstraße 74.

Trauer-Kleider
Kostüme für Damen Röcke
Blusen und Mädchen Hüte
in grösster Auswahl, sehr preiswert.
M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 11059

Gotthard Völkel aus Langenbielan
empfeht federichte Jute, Züchen, weiß Leinen, Hand-
tücher, Tischwäsche, Gardinen, Wäscheleinen auf Fische,
Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren
und Trikotsagen usw. in grösster Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Herren-Kleider-Fabrik
Gebr. Meister
Albrechtsstrasse 40, part. I. u. II. Etage.
Konfirmanten-Anzüge
in nur streng reellen Qualitäten
und bekannt guter Ausführung
in allen Preislagen.
Wir bitten unsere Fensterauslagen
zu besichtigen. 10336

Das beste Geschenk zur Konfirmation
ist ein
gutes Buch!
Wir empfehlen:
Tegner, Frithjofsage
Homer, Odyssee
Eichendorff, Aus dem
Leben eines Taugenichts
Lenau, Ausgewählte Ge-
dichte
Hauff, Die Bettlerin von
Pont des Arts
Schiller, Ausgewählte
Gedichte
Goethe, Faust I. Teil
Die Bändchen sind elegant in Moiré-Leinen
gebunden und reich illustriert. Preis des Bändchens
nur 90 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H.
Breslau, Neue Graupenstrasse 7.

Das Beste für jeden Krieger!
Zigaretten Zigaretten u. Tabake
in portofreien Feldpostbriefen
zu 30, 40, 50, 60 Pl. bis 1.- Mk. in nur guten, reellen Qualitäten.
Größere Briefe in Zusammenstellungen nach Wunsch. Verpackung frei!
6915
Tabakpfeifen, größte Auswahl.
Vorzügliche billige Rauchtobake
in 1/2 Pfd.-Beuteln à 25, 30, 40 Pl. bis 1.- Mk.
In keinem Feldpostbriefe sollte
das Beste, extra starke
(ohne Beize) fehlen. Stück nur 50 Pf.
R. Migula, Breslau, Nikolaiplatz 2,
Oktawenstr. 29,
H. Tschackestr. 13.

Schmalz Nr. 70 Pfg.
ist jetzt allgerade zu haben. Als Ersatz empfehlen wir unsere
ganz vorzügliche „Sammlerkorb“-Sachsa-Margarine
per 600g-Postpaket franco gegen Nachnahme von
Mk. 6.50, bei Bahnkassen billiger. Garantie-Zurücknahme, 19274
Sammelkorb-Vertrieb, Magdeburg 50.

Neu erschienen!
Sparame Kriegskost
Kurze Kochvorschriften für einfache
Gerichte mit besonderen Berück-
sichtigung der während des Krieges vor-
aussichtlich vorhandenen Nahrungsmittel
von Malwida Karmel.
Preis 20 Pfg.
Zum Besten des Nationalen Frauenvereins.
Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H.
siehe jeden Zeitungsheft.

Sicherung unserer Mehlvorräte.

Wir ordnen hierdurch eine allgemeine Feststellung der Mehl-
vorräte nach dem Stande vom 10. März 1915 an. Durch die Auf-
nahme sollen die in der Stadt Breslau befindlichen Vorräte von
Weizen- und Roggenmehl unter zwei Rentnern erfasst
werden, die sich in der Nacht vom 9. zum 10. März 1915 im Ge-
wahrsein der zur Anzeige Verpflichteten befunden haben.
Zur Anzeige verpflichtet sind alle Haushaltungsvorstände,
Anstaltsleiter, Geschäftsinhaber usw., die in der Nacht vom 9. zum
10. März Vorräte an Weizen- und Roggenmehl im Gewahrsein
haben, sofern nicht diese bereits bei der Feststellung am 1. Februar 1915
angegeben worden sind.
Die Feststellung wird durch das statistische Amt der Stadt
Breslau und die Polizeibehörde gemeinsam bewirkt. Die Vor-
brude für die Angelegenheiten werden den Hausbesitzern oder deren Stell-
vertretern durch Schulleute bis spätestens 9. März 1915 zugestellt.
Die Vordrude sind sodann allen Haushaltungen, Wirtschaften und
Geschäftsinhabern im Grundbuch zugustellen und von ihnen bis
zum 10. März 1915 abends ausgefüllt wieder zurückzugeben. Wer
den Vordruck nicht rechtzeitig erhalten hat, ist verpflichtet, ihn als
bald in dem für ihn zuständigen Polizei-Kommissariat zu fordern.
Die Anzeigen werden bei den Hausbesitzern oder ihren Stell-
vertretern durch Schulleute vom 11. März 1915 ab wieder ab-
geholt werden.
Wer die geforderten Anzeigen nicht in der geordneten Frist
erstattet, oder über wissentlich unrichtige oder unvollständige An-
gaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit
Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
Breslau, den 5. März 1915.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt
Matting. Dr. Wagner.
11082

Gesundheitsamtliche Spendenliste zum Besten des
Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.
Die nachstehend aufgeführten Spenden sind in der Zeit vom
16. bis 28. Februar 1915 bei den Sammelstellen des Roten Kreuzes
für die Provinz Schlesien eingegangen:
Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:
Durch die Bureaukasse des Königl. Oberpräsidiums: Kon-
hammer Kriegsgefangenenlazarett, Ergebnis einer Sammlung
150 Mk. Durch den Vorjahrsverein zu Breslau, eingetr. Ge-
nossenschaft, mit bejahr. Aufs.: G. D. Hoffmüller, 2. Rate 10 Mk., Un-
genannt 3 Mk., Fa. G. Steinschneid 20 Mk., Personal der Fa. G. Stein-
schneid 20 Mk., Werth, Burghardt 3 Mk., Ungenannt 0,50 Mk., M. Gatt-
wig 0,50 Mk., M. Kube 3 Mk., G. Hoffmüller, 3. Rate 10 Mk., B. Gold-
mann 2 Mk., Gg. Rothenberg 2 Mk., Frau Eme. Landau 5 Mk., Gott-
fried Reichelt 3 Mk., D. Hoffmüller, 4. Rate 10 Mk., F. Goldmann
2 Mk., J. Opitz 10 Mk., J. Kasper 5 Mk., D. Hoffmüller, 5. Rate
10 Mk. Durch die Reichsbankhauptstelle Wrieg: Ungenannt
1 Mk. Aus Görlitz: Spende eines Pensionärs 25 Mk. Durch die
Gemeinde-Sammlungskasse Nieder-Schönberg bei Waldenburg:
Stammtitel Glückhild 12 Mk., Schulnabe Stelzer 1 Mk., Frau Ber-
told, Eigentümer Krählich 10 Mk., Bergverwalter a. D. Leichmann,
5. Rate 10 Mk., Grubenauflieger Franz Scholz 3 Mk., Walterische
Buchhandlung 3 Mk., Stammtitel Glückhild 9,20 Mk., Geishwitzer
Schmidt 1 Mk., Frau Helene Mann 5 Mk., Stellmacher August
Flade 1 Mk., Christliche Gemeinschaft hier 5 Mk., Jugendbund für
entfessenes Christentum 5 Mk., Lehrer a. D. Punisch 5 Mk.,
Deffilateur Adolf Müller 10 Mk., Grubenarbeiter G. Wenzel 2 Mk.,
Aus Rudolfsbad, Kr. Waldenburg: Gesangsverein 20 Mk.,
Gemeinde spendet mit 150 Mk. das Jagdpächtergeld für das Rote
Kreuz. Anderen Gemeinden zur Nachahmung empfohlen
Durch die Kreisparokale A. H. H. H., Sammlung des Preis-
Schein: 7371,07 Mk. Durch die Reichsbankhauptstelle
Schweidnitz: Saarauer Anzeiger 41,25 Mk., Aus Ober-Büste-
quiersdorf: von einer Kranken 10 Mk. Durch die Schlesische
Volkzeitung 273,10 Mk. Durch die Schlesische Zeitung
663,24 Mk. und 746,63 Mk.

Bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau:
Kofel Ugenja, Gleiwitz 2,10 Mk., Rihmann, Breslau 2 Mk.,
Max Langner hier 3 Mk., Frau Clara Lubinski hier 5 Mk., August
Japke hier 20 Mk., Frau Goy hier 5 Mk.
Bei dem Bankhause Eichborn u. Co., Breslau:
Frau Katharina Wiesen, Wüstewaldersdorf 800 Mk., Seidel
u. Co., Breslau 200 Mk., Ungenannt, Kreuzburg 20 Mk., Frau Oberst
Leutnant Ludwig, Kreuzburg 20 Mk., Frau Meister, Kreuzburg
10 Mk., Frau M. Stabitz, Kreuzburg 5 Mk., Elternabend Schloß
Ellguth bei Kreuzburg 11 Mk., Gutsherrin M. Bragulla, Kreuz-
burg 5 Mk., Statistiker im Café Rentwig, Kreuzburg 17 Mk., Un-
genannt, Kreuzburg 20 Mk., Ernst Schramm, Waldenburg 10 Mk.
Bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau,
vormals Breslauer Disconto-Bank:
Wulkan 18 Mk., Albert Fraentel in einer Schiedsmannsache
3 Mk. Durch die Niederlassung Görlitz: Schmeibner, Frieders-
dorf 1 Mk. Durch die Niederlassung Ratibor: Omorow 3 Mk.
Durch die Depositenkasse Kreuzburg: Ungenannt 0,50 Mk.,
bezgl. 5 Mk., Oberamtmann Kunze, Kreuzburg 10 Mk., Wandagist
Friedr. Malitz hier 10 Mk., R. Zimmermann, als Sühnegeld 10 Mk.,
Gesellschaft „Eintracht“, e. B. 100 Mk.

Bei dem Bankhause G. Seimann, Breslau:
Sidor Gaurwitz hier 300 Mk., Ungenannt hier 6 Mk., Ungenannt
hier 5 Mk., Albert Niemczyk, Ohlau 1 Mk., Frau Thiele, hier 3 Mk.,
Alfons Godech, z. St. im Felde 10 Mk.
Bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Entel, Breslau:
Louis Schmidt 10 Mk., Ungenannt 1 Mk., W. und G. J. 25 Mk.
Bei dem Schlesischen Bankverein, Breslau:
Gerichtsassessor Dr. Heinrich Fromberg, z. St. Breslau, Schweiß-
niederstadtgraben 19 1000 Mk., Raubtummelgeflüß „Erholung“
durch Burobeamten R. Rosenthal 35 Mk., Kriegsartenkasse S. B. W.
4 Mk., Kurt Jaenide, Wien 50 Mk., Rektor Max Gübner, Breslau
10 Mk., O. G. Erlös für 1 Paar goldener Ohrringe 10 Mk., O. R.
Erlös für Kupferne Geschirre 6 Mk., Sammlung aus Minken durch
Pastor Keuhl, Peistertwitz, Kr. Ohlau 20,95 Mk., Sammlung aus
Peistertwitz durch Pastor Keuhl, Peistertwitz, Kr. Ohlau 11,05 Mk.,
Ernst Koch, Breslau 50 Mk., Generaldirektor Stadtrat Schwemer,
Breslau, Nikolaistadtgraben 12 1000 Mk., Eingänge bei der
Filiale Bentzen Oe. Reugen und Sachverständige des hiesigen
Gerichts in der Gerichtsliste 40 Mk., 4 Freunde aus Bentzen Oe.
4,25 Mk., Reugen und Sachverständige des hiesigen Gerichts in der
Gerichtsliste 24 Mk., Franz Schedon, Bentzen, aus einem schieds-
männischen Vergleich 20 Mk.

Bei der Schlesischen Handels-Bank, Aktiengesellschaft, Breslau:
1. R. 3 Mk.
Bei der Schlesischen Landwirtschaftlichen Bank, Breslau:
Frau Olga Kluthardt, Jäschwitz 10 Mk.
Bei der Städtischen Bank zu Breslau:
Ratrat Köhler 7 Mk., Frau Kluthardt 3 Mk., Großpfeiffer 20 Mk.
Allen hochherzigen Gebern danke ich herzlich.
Breslau, den 3. März 1915.

Der Oberpräsident
als Territorialdelegierter der freiwilligen Krankenpflege
für die Provinz Schlesien.
Kultur und Nation
Preis 15 Pfg.